



Könner mit der Kugel. Die Schleswig-Holsteiner sind mit ihrer Drehwurftechnik die größten Konkurrenten der hiesigen Klootschießer. Den EM-Gastgebern winkt ein historischer Erfolg. Foto: Ute Bruns

EM-Endspurt eingeläutet: „Wir sind bereit!“

Cheforganisator Reimer Diercks über die 16. Europameisterschaften in Schleswig-Holstein – Start in vier Wochen

Bernhard Uphoff

Lagen bisher immer vier Jahre zwischen den internationalen Treffen, mussten die Klootschießer und Boßler diesmal coronabedingt satte sechs Jahre auf die 16. Europameisterschaften seit 1969 warten. Jetzt aber geht alles ganz schnell: In vier Wochen fällt mit der feierlichen Eröffnung in Meldorf der offizielle Startschuss. 22 Jahre nach dem jüngsten Aufeinandertreffen in Dithmarschen ist der Verband Schleswig-Holsteinerischer Boßler (VSHB) wieder stolzer Gastgeber der hochrangigen Wettbewerbe: „Das ist eine Ehre für uns und genießt hohen Stellenwert. Die Vorfreude steigt von Tag zu Tag. Wir sind bereit!“, sagt Reimer Diercks. Beim langjährigen ersten Kassenwart des VSBH aus Vaale im Kreis Steinburg, drei Kilometer von Wacken entfernt, laufen als EM-Cheforganisator alle Fäden zusammen. Der Standkampf der Klootschießer ist die Paradedisziplin der Gastgeber. Mit ihrer spektakulären Drehwurftechnik wollen die schleswig-holsteinischen Männer die große Gelegenheit nutzen und vor eigenem Publikum zum zweiten Mal in der EM-Geschichte nach 1996 in den Niederlanden den Mannschaftssieg feiern. Ihre Chancen stehen gut. Sogar das erste EM-Einzelgold hier überhaupt ist für die Lokalmatadoren möglich. Der mit 3500 bis 4000 Mitgliedern kleine Verband der Schleswig-Holsteiner zeigt nicht nur als EM-Ausrichter eine bärenstarke Leistung, sondern auch als Herausforderer seines Rivalen mit dem Friesischen Klootschießer-Verband (FKV), der auf etwa 30 000 Mitglieder kommt.

Herr Diercks, wie stehen die Vorzeichen für die EM?

Die Vorbereitungen laufen bei uns in vollen Zügen. Wir sind jetzt bei der Feinab-

stimmung. Als die EM 2020 verschoben werden musste, dachten wir an eine Unterbrechung und setzen dann einfach wieder an. Allerdings mussten wir bei Fremdvergaben wie zum Beispiel im Bereich Catering oder Beschallung für die Großveranstaltung neu anfangen. Auch mussten Genehmigungen neu gestellt werden. Wir bekommen das alles hin, aber es gab eben Umwege zu meistern. Die Vorarbeit von drei Jahren vor 2020 musste jetzt in drei Wochen laufen.

Gibt es noch Zweifel an der EM-Austragung?

Wir wollen die EM durchziehen und sind guter Hoffnung. Es wird gut laufen. Bei unseren Ausscheidungswürfen gab es ein paar Generalproben. Beim Standkampf waren Mitarbeiter des Katasteramtes zu Gast, die für die Vermessung der Würfe sorgen werden. Die Probe hat wunderbar funktioniert.

Könnte Corona während der EM Ende Mai noch eine Rolle spielen?

Das glaube ich nicht. Vielleicht könnte es coronabedingt noch Ausfälle in dem einen oder anderen Kader geben. Zwar haben sich beispielsweise die Nummer 13 und 14 bei den Männern nicht qualifiziert, wir haben ihnen aber gesagt, dass sie sich weiter vorbereiten sollen. Sie werden mehr gebraucht als bei den letzten Europameisterschaften. Das kann diesmal schnell gehen.

Ist der VSHB bereit?

Wir sind bereit! Zur Feinabstimmung gehört im Moment, die Schiedsrichtergruppen zusammen zu stellen. Termin ist Ende der Woche. Wenn sie da sind, dann können wir morgen anfangen. Aus unserer Sicht läuft bei den Vorbereitungen alles. Jetzt geht es darum, die Verbände über die Abläufe und Gegebenheiten zu informieren und ihre Kader abzurufen.



EM-Cheforganisator. Beim erfahrenen Reimer Diercks laufen im VSHB die Fäden zusammen. Sein Verein ist Wilster.

Welche Rückmeldungen gibt es aus den Gastverbänden?

Die gibt es regelmäßig. Wir haben uns immer wieder zu Videokonferenzen getroffen, so zuletzt am Dienstag vergangener Woche. Dabei ging es auch um die Überarbeitung der Statuten. Es gab nichts Großartiges, aber es gab zwischenzeitlich versehentlich zwei verschiedene Versionen, die für Verwirrung sorgten. Unser Ehrenpräsident Ernst Hinrich Reimers war aber von Anfang an bei der EM dabei. Er weiß alles und hat alle Änderungen schriftlich vorliegen.

Wie sieht es bei den internationalen Gästen aus Irland, Italien und den Niederlanden aus?

Bei den Verbänden selbst ist alles okay. Sie haben die gleichen Voraussetzungen wie wir. Die Inzidenzen gehen zurück, viele Auflagen fallen weg. Für die EM stand das Gesundheitsamt bei uns nicht auf dem Vorbereitungszettel.

Wollen alle Verbände teilnehmen?

Auf jeden Fall. Alle sind untergebracht, aber – bis auf ein klein wenig die Niederländer – nicht dort, wo sie ursprünglich 2020 waren, weil nicht richtig verlängert wurde. Die Iren sind in Itze-

hoe. Die Italiener sind in Neumünster mitten in Schleswig-Holstein untergebracht. Ihre Anreisen zu den Wettkampfstätten sind lang, mit Minimum eine bis einhalb Stunden, aber die Hotels waren dicht. Der FKV ist wohl in Heide und Tönning. Auch die Niederländer sind in Tönning, inzwischen aber in zwei Hotels.

Mit wie vielen Zuschauern ist zu rechnen?

Wenn wir beim Feldkampf 1000, beim Standkampf 3000 und auf der Straße 4000 Zuschauer sind, dann ist alles gut.

Wie groß ist die EM-Begeisterung in Schleswig-Holstein?

Die Begeisterung wird größer. Es geht wieder los nach Corona. Das merkt man in der Bevölkerung.

Welche Weiten sind auf den EM-Strecken für den Feldkampf am Kaltenhörner Deich von Tettenbüll und auf der Straße zwischen Süderhastedt und Großenrade möglich?

Auf der Straße lagen wir in der Spitze bei 1750 m. Dann gehe ich davon aus, dass der Europameister bei den Männern 2000 m werfen wird. Bei den Frauen und der männlichen Jugend gehe ich von 1500 m aus, bei der weiblichen Jugend von 1250 m. In Kaltenhörner hängt viel davon ab, wie viel Regen wir abbekommen. Bei einem Ausscheidungswurfen mussten wir nach St. Peter Ording ausweichen. Ende Mai dürfte das Risiko aber nicht mehr bestehen. Wenn wir 14 Tage keinen Regen haben, ist das knallharter Boden. Dort sind dann Würfe von 125 m bei den Männern möglich. Wir werden die Strecke auf jeden Fall Minimum bis 1400 m ausstecken. Wenn es regnet, sind die zehn Würfe bei 1000 m beendet.

Wo besitzt der VSHB die größten Medaillenchancen?

Unsere größten Chancen sind im Standboßeln. Unsere Jungs dürften den Vierfach-Erfolg von Holland nicht wiederholen können. Aber die Plätze eins und zwei werden nach Schleswig-Holstein gehen mit den beiden 80-Meter-Werfern Moritz Niehus und Janne Martens. Danach gibt es einen Knick. Bei den Mädchen besitzt Henrike Thießen eine Chance, die bei unserem Jubiläumswurfen 2019 mit 14 Jahren schon dabei war.

Wie stehen die Chancen der Gastgeber bei den Frauen und Männern im Standkampf?

Bei den Frauen könnte Johanna Levens eine Chance haben, aufs Podest zu kommen. Hinter Sandra Wohler geht es rapide unter 140 m (bei drei Wurf, die Red.). Wenn die FKV-Frauen hier nicht gewinnen, dann haben sie sich selbst geschlagen.

Wie sieht es bei den Lokalmatadoren, den Männern, aus Schleswig-Holstein aus?

Die Ergebnisse der Ausscheidungswürfen beim Standboßeln haben mich überrascht. Ich hätte nicht gedacht, dass der Werfer mit 227 m nicht dabei ist, sondern die erste Reserve. Wir sind besser aufgestellt als zuletzt in Holland. Das überrascht mich. Wir hatten bisher fünf, sechs Werfer, die gut vorangehen. Danach wurde es schmaler. Aber da haben sich ein paar junge Werfer in meinen Augen ganz gewaltig am Riemen gerissen und richtig etwas getan. Thure Hinrichs zum Beispiel, der zum Jahrgang 1999 gehört, hat jetzt bei der dritten und letzten Ausscheidung 80 m geworfen, dabei eine Serie von insgesamt 235 m hingelegt und ist nun unsere Nummer neun. Er ist der Sohn von Kai Sieben, der 1996 mit unserer Mannschaft gewonnen hat.

Was hat sich die holsteinische Männer-Mannschaft

von 2022 vorgenommen?

Was ist das für eine Frage? Ich habe bereits 1996 angesprochen. Wir haben jetzt drei Jungs dabei, deren Väter damals schon gewonnen haben. Was haben diese Jungs sich wohl vorgenommen? Die wollen ganz nach oben auf das Podest. Die Stimmung wird genau in diese Richtung weiter ausgebaut.

Ist auch der erste EM-Einzeltitle überhaupt bei den Männern für Schleswig-Holstein möglich?

Da heißt unser Kandidat Klipp und klar Mike Plähn. Bei den Ausscheidungen hat er zweimal über und einmal knapp unter 90 Meter geworfen.

Wann ist die EM für Sie gelungen? Auf was hoffen Sie?

Ich hoffe auf einen reibungslosen Ablauf, gutes Wetter, gute Laune und dass alle zufrieden sind, wenn sie nach Hause gehen. Eine gute Stimmung ist wichtig. Für mich persönlich ist wichtig, dass der Zeitplan eingehalten wird. Wo es früher gehakt hat, habe ich notiert.

Wer wird Freddy Mensink als Moderator beerben?

Sarah Peters als erfahrene Werferin und mein Sohn Björn übernehmen diese Aufgabe.



Vom 26. bis zum 29. Mai werden in Schleswig-Holstein die 16. Europameisterschaften der Klootschießer und Boßler ausgetragen. Iren, Italiener, Niederländer, Holsteiner und FKV-Starter werfen beim Feldkampf, Standkampf und Straßenboßeln um Medaillen.